



Schwander- zeitig

Nr. 47 Februar 2017

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Schon hat wieder ein neues Jahr Einzug gehalten. Was uns 2017 wohl alles bringen wird?

Im Moment ist SchwanderWinter angesagt, noch zweimal verwöhnen uns die Suppenköche mit ihrem Können und schon bald ist wieder der Osterhase in unserem Wald.

Im Mai wird die 3. SchwanderART über die Bühne gehen und bis dann gibt es sicher noch einiges zu erleben.

Euer „Dabeisein“ bei unseren Veranstaltungen würde uns sehr freuen

die Dorfkommision

Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 46:
An der Oberschwanderstrasse

Wo sind wir diesmal?



Bärhag

Kolumne von We. Kobi
kobiwerner@gmail.com

Mundarterläuterung: Wörter mit der Endsilbe **en**, z.B. „Zaaben“ oder „ghäben“ könnten auch mit **än** geschrieben werden (siehe Peter Wyss). Die Betonung liegt irgendwo zwischen diesen beiden Buchstaben.

In einer der letzten Kolumnen schrieb ich alle Endungen mit **än**! Das scheint mir ein bisschen zu krass, also doch lieber mit **en**!

Die zwei Ratiburger in eben derselben Kolumne begegneten sich wiederum an der gleichen Stelle.

„Wolltischt i z Lädelli?“

„Und den du, was triibt di umha?“

„I bin dänen bim Ggischerhittli eppis gan entsorgen. Weischt wie gäbig das ischt, wemma das Ziig eifach chan gan furtruommen. Den gits di Heimmen Platz fir frische Plunder.“

„Und weischt du den, wie gäbig das ischt, wemma hie im Lädelli chan gan icheufen!“

„Du geischt gan cheufen, und i gaan gan furtrieren. Beides mues eppa siin.“

„Wie lang chamma ächt uberheupt no naa Brood, mi gherd da allerhand. Wen nummen d’Liit meh i z Lädelli giengen.“

„Du, säg eis, geits dier o äso, mi tuucht mengischt mi sellti fir iiser Gedanken und Sorgen o äs Ggischerhittli han! Fir abzladen, än Ort wa ma eim sälber chennti uusruumen.“

„Du seisches, wemma das Elend uf dr Wäld gsehd, den chenntis eim felligen Angscht machen.“

Etz faads schoon afaan fiischtren, das ischt nid verwunderlich, dr Chirzischt ischt ja o schon umhi verbi.“

„Hescht d’Schtärne gsehn, am Abe si si bsunders scheen, si chemen erscht rächt zur gältig, we si brinnen. Und da mues i sägen, die gfalle mer, old wie sägen mier hie, die siin leid scheen!“

(Die Zwei sind sich einig, es geht um die Sterne an den Kandelabern!)

„Und wemer d’Bediitig von dänen Schtärnen betrachten, den mues i sägen, mier bruuchen gar e keis Ggischerhittli fir iiser Sorgen. Si liichten ja nummen im Advent, old no eppis druber uusi. Und ir Adventsziit geits ja um Liecht und Friden und Hoffnig.

Äben gsehscht, Weihnachten ischt iisers Ggischerhittli, wa mer chennen abladen und chennen neuwwa Mued fassen!“

Kerzenziehen im November

Im November 2016 haben Lisi Mäder und ihr Team wieder Kerzen gezogen. Während des Basars des Frauenvereins Schwanden werden traditionell auch Kerzen auf der Gallerie der Mehrzweckhalle gezogen. In der Woche danach können dann alle Interessierten ihre Traumkerzen unter Anleitung ziehen. Auch diesmal war es wieder ein voller Erfolg. Vielen Dank an all die Helferinnen und Helfer, die dies jedes Jahr wieder möglich machen.

.....

Adventsanlass auf der Lamm

Wie jedes zweite Jahr hat auch im Dezember 2016 das Openair Fondue im Hinterhof des Schulhauses auf der Lamm stattgefunden.

Um die 30 Leute haben den Weg unter die Füsse genommen und das Fondue mit den langen Gabeln aus den grossen Töpfen über dem Feuer genossen. Auch das Doorfen kam natürlich nicht zu kurz.

Vielen Dank an Marco für die Fackeln, Iris für die feinen Bretzeli und natürlich den Dorfkommissionsmitgliedern, die sich tatkräftig um unser Wohl gekümmert haben.

.....

Ungarischer Eintopf nach Schwander Art

Jedes Jahre reise ich mit Freunden in eine Stadt um ein Fussballspiel anzuschauen. 2016 haben wir uns entschieden nach Budapest zu fahren. Wir kennen die ungarische Meisterschaft überhaupt nicht und es scheint eine Reise in Bezug auf den Fussball eine Fahrt ins Unbekannte zu sein. Budapest ist eine Millionenstadt und es fühlt sich auch so an. Was auffällt sind die vielen Touristen. In der Innenstadt hat man eine Fussgängerzone eingerichtet und man sieht oder hört fast keine Leute, die ungarisch sprechen.

Als erste Mahlzeit habe ich mir gedacht wäre doch „Ungarisch Gulasch“ das richtige. Also bestelle ich Ungarisch Gulasch. Nach einem längerem Gespräch mit dem Kellner gibt es dieses Gericht, das wir unter dieser Bezeichnung kennen gar nicht. Für die Ungaren ist dies eine Suppe mit Ragout-Fleisch.

In der Markthalle hat es viele Take Away Restaurants. Der ungarische Eintopf hat mich beeindruckt und den habe ich nun auf Schwander Art ein wenig abgeändert.

- 1 Saucisson
- 1 Stück Speck
- 600 Gramm Kartoffeln
- 1 Lauch gross
- 2 Rüebli
- 1 Handvoll Erbsli
- 1 Zwiebel
- 3 Knoblauch Zehen (geschnitten)



Saucisson und Speck in Stücke schneiden und auf schwacher Hitze braten. Kartoffeln in Würfel schneiden und in Salzwasser kochen. Gemüse schneiden, anbraten und dann dämpfen. Alles miteinander vermischen und servieren. Es können auch andere Gemüsesorten verwendet werden.

E Guete wünscht Fredi Sommer

.....

Die Sonnenenergie

Die Sonne ist unser lebensspendendes Medium. Sie erscheint tagtäglich am Himmel und sorgt dafür, dass sich alles Leben entwickeln kann. Bei Nebel und schlechtem Wetter merken wir, wie uns die Sonne fehlt. Sie gehört unabdingbar zu unserem Leben. Die Sonne als Mittelpunkt unseres Sonnensystems wirkt mit ihrer Kraft auf uns ein. Sie ist Lebensspender und Energielieferant. Trotz der unglaublichen Entfernung können wir ihre Energie spüren. Als gasförmiger Stern werden an der Oberfläche um die 5500 Grad gemessen. Die auf die Erde gesandte Energie entspricht zirka dem 15'000 fachen gesamten Energiebedarf. Die Sonne sendet in einer Stunde so viel Energie wie wir während eines Jahres verbrauchen. Darum liegt es auf der Hand, dass der Mensch versucht, diese unerschöpflichen Energiequellen zu nutzen. Bereits der Physiker A.E. Bequerel wies um 1839 auf die Möglichkeit der Umwandlung von Sonnen-

strahlen in elektrische Energie hin. Aber erst mit dem Aufkommen der Satellitentechnik wurde die Sonnenenergie zur Energieversorgung genutzt. Auch in den gläsernen Gartenhäusern wurde sie eingesetzt um Setzlinge und anderes in einem frühen Stadium zu ziehen. Zur Winterszeit mussten diese Glashäuser mit alternativen Energiequellen nachgeheizt werden.

Die Sonnenergie wird heute in zwei Bereichen genutzt nämlich:

- der Photovoltaik = elektrischer Energie
- der Solarthermie = Produktion von Brauchwasser und als Heizung

Die Sonne gilt als unerschöpfliche Energiequelle und kann für die Produktion von elektrischer Energie genutzt werden. Laufend werden die Solarzellen durch verschiedene Forschungsansätze verbessert. Der Ausstieg aus der Atomenergie bringt für die Nutzung der Sonnenenergie durch die Photovoltaik eine besondere Plattform.

In den Solarzellen werden die Sonnenlichtteilchen (Photonen) auf den Halbleitern in Gleichstrom umgewandelt. Der daraus fließende Strom wird gefasst und über die ganze Installation zu einem Wechselrichter geführt, der den Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt. Dieser kann ins Stromnetz gespiesen werden. Bei sogenannten Inselanlagen, das sind Anlagen in abgelegenen Gebieten oder auf Wohnwagen, wird der Gleichstrom entweder sofort verbraucht oder in Akkus gespeichert.

In der Solarthermie wird in besonderen Vakuumröhren eine Flüssigkeit aufgeheizt, die dann wiederum das Brauchwasser und das Heizsystem bedient. Der Wirkungsgrad beträgt ganzjährig um die 60%. Das heisst, man braucht um autonom zu sein ein zusätzliches Heizsystem.

Heute wird niemand mehr einfach eine Solaranlage aufs Dach montieren. Es sind immer auch wirtschaftliche Fragen wichtig und die Frage nach der Amortisationszeit. Die Wahl des Systems ist darum besonders wichtig.

Photovoltaikanlagen produzieren Elektrizität und können während der Tageszeit den Stromverbrauch übernehmen. Das hat zur Folge dass der Stromverbrauch ab dem Netz reduziert wird oder nicht mehr nötig ist. Deshalb fallen weniger Stromkosten an und Gebühren, Leitungskosten oder die gesetzliche Förderabgabe fallen weg. Nur während der Nachtzeit wird noch Strom ab dem Netz verbraucht (TV, Kühlschrank, Nachttischlampe). Wenn man

ganz autonom werden möchte ist die Installation einer Batterie, z.B. Tesla Powerwall zu empfehlen. Mit diesem Gerät wird der Nachtstrombezug abgedeckt und es dient auch als Stromlieferant bei Stromausfall. Der nicht verbrauchte Strom wird dann ins Netz eingespielen, was entschädigt wird.

Ein interessanter Einsatz von Solarenergie ist die Erwärmung von Brauchwasser und/oder das Heizen eines Hauses. Dies geschieht ja meistens mit Öl oder Holz. Die reine Installation von thermischen Solaranlagen empfiehlt sich nicht, weil im Sommer massive Überkapazitäten produziert werden. So wäre ein System zu wählen, das einerseits Warmwasser und andererseits Strom produziert. Mit dem selbstproduzierten Strom könnten das Heizsystem und das Brauchwasser auf die nötige Temperatur aufgeheizt werden.

Als Laie ist es wichtig sich über die Systeme zu orientieren und zu wissen, was man mit einer Solaranlage erreichen will. Als Orientierungshilfe bietet sich die Genossenschaft Solar Beo Ost (www.solar-beo-ost.ch) an. Die Fachleute orientieren unabhängig und können fast alle Fragen über Solarenergie und das individuelle Projekt beantworten.



Es ist besonders wichtig die Beschaffung der Systeme rechtzeitig zu planen. Der Aufwand oder die Investitions- und Anschaffungskosten einer Solarthermieanlage sind im Verhältnis zu einer Ölheizung oder einer alternativen Heizung wesentlich teurer. Mit der Amortisation der Anlage über die ganze Lebensdauer kann schlussendlich davon ausgegangen werden, dass sich die Installation der Anlage mehr als lohnt. Denn der Ölpreis wird eher steigen als fallen. Im Verhältnis zur Ölheizung oder zu andern Heizsystemen wie Holz wird sich die Photovoltaik und die Solarthermie als wartungs-

frei erweisen. Zusätzlich wird weder Co2 noch Feinstaub ausgestossen.

Die Energiewendegenossenschaft (www.e-wende.ch) hilft mit, ihre Anlage im Selbstbau zu realisieren. Durch den begleiteten Selbstaufbau durch Fachleute können die Kosten massiv gesenkt werden, was sich auf die Anschaffungs- und die Amortisationskosten auswirkt.

Mit einer Solaranlage helfen Sie mit die Energiewende zu schaffen und etwas für die Umwelt zu tun. Dies nicht nur für die Gemeinschaft, sondern auch für Sie und Ihr Portemonnaie.

Fredi Sommer

Was heisst Dorfgemeinschaft

Wenn ich zu Unzeiten mit dem Zug in Brienz ankomme bleibt mir nichts anderes übrig als nach Hause zu marschieren. Zuerst mühsam das Schwandergässli hinauf, dann über die Glyssibachbrücke und auf die Schwanderstrasse. Richtung Schwanden fahren zehn, zwanzig oder dreissig Autos an mir vorbei, keines hält an und bietet eine Mitfahrgelegenheit an.

Ja dann sinniere ich ein wenig über die Dorfgemeinschaft nach! Wahrscheinlich halten die Fahrer nicht an, weil sie mich nicht kennen oder sie müssen zwei Minuten eher zu Hause sein, weil jemand auf sie wartet.

Schade, ich hätte mich vor kurzem über eine Mitfahrgelegenheit gefreut.

Fredi Sommer

Schwanderwitz

En andra hed fiineso en groossa Bär gschnätzed . Wie lang er jetz an däm Tier heigi gschaffed, wollt e Feriengascht wissen.

" Dän han i eis es Tags in drii Tage ggmachd !"

Vorschau Veranstaltungen

Suppentage:

**Je Samstag,
18. Februar 2017 beim Bushüttli Derflipatz
und**

25. März 2017 beim Ofenhaus Stutzli

Bitte beachtet jeweils die Plakate und Flugblätter

Vorträge SchwanderWinter 2017

Jeweils Donnerstag um 19.30 Uhr im öffentlichen Raum der Gemeinde Schwanden

23. Februar 2017

Wildbäche gestern, heute und morgen

23. März 2017

Sammlungsgeschichten aus dem Freilichtmuseum Ballenberg

27. April 2017

Die Grimselbahn in ihrem gesamten Umfange

Kutteln Festival

Samstag, 25. Februar 2016 im öffentlichen Raum der Gemeinde Schwanden

Osterbrunch mit Eiersuchen im Wald und Besuch des Osterhasen

Ostermontag, 17. April 2017 in der MZH auf der Lamm

Ausstellung SchwanderART 2017

in der Mehrzweckhalle Schwanden

Öffnungszeiten:

Fr, 26. Mai 19.00 - 21.00 Uhr Vernissage

Afterparty

Sa, 27. Mai 11.00 - 17.00 Uhr Ausstellung

So, 28. Mai 11.00 - 17.00 Uhr Ausstellung

Schwanderart

Einen typischen Schwander könnte man rein optisch etwa folgendermassen charakterisieren: Da er nichts zu verbergen hat, schreitet er erhobenen Hauptes und mit wachen Augen umher. Er macht keine kleinen Schritte, denn er hat ein Ziel.....

Zitat aus dem Buch Ob ächt.....

Anmeldung bis Freitag, 17. Februar 2017 an:
Dorfkommision, Doris Sommer,
Schwanderstrasse 68, 3855 Schwanden Tel.
033 951 74 37, e-mail: doris@fredisommer.ch